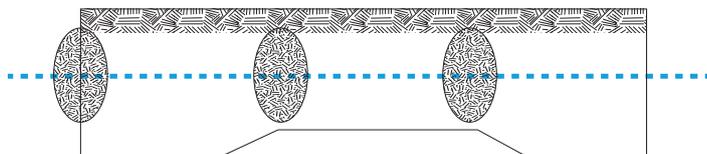


kerpunkte, wodurch neue wirtschaftliche Weiterentwicklungen möglich sind. Im Zuge der Fertigstellung von See- und Flughafen werden Straßen und Autobahnen gebaut, die den Gazastreifen in erster Linie mit Ägypten verbinden.

Weiterhin sollte der Fokus nicht nur auf eine erweiterte Infrastruktur, sondern auch auf eine Sicherstellung von sauberem Trinkwasser liegen. Hierfür sehen wir in Phase 2 eine Planung von zwei großen Wasserwerken vor, die jeweils im Norden und im Süden des Gazastreifens lokalisiert sind. Die Wasseraufbereitungsanlagen gewinnen aus dem nicht kontaminierten Boden sauberes Trinkwasser um den Grundbedarf der Bevölkerung im Land zu decken.

Eine Auflockerung der Grenzübergänge an Land bedeutet gleichzeitig auch eine Aufhebung der Seeblockade durch das israelische Militär. Der Gazastreifen verfügt über einige Gasfelder, die küstennah gelegen sind. Das gewonnene Gas dient der Stromerzeugung. Das bisher labile und rückständige Stromnetz wird reaktiviert und verstärkt und die Stromenergie kann in große Industrieprojekte eingesetzt werden.

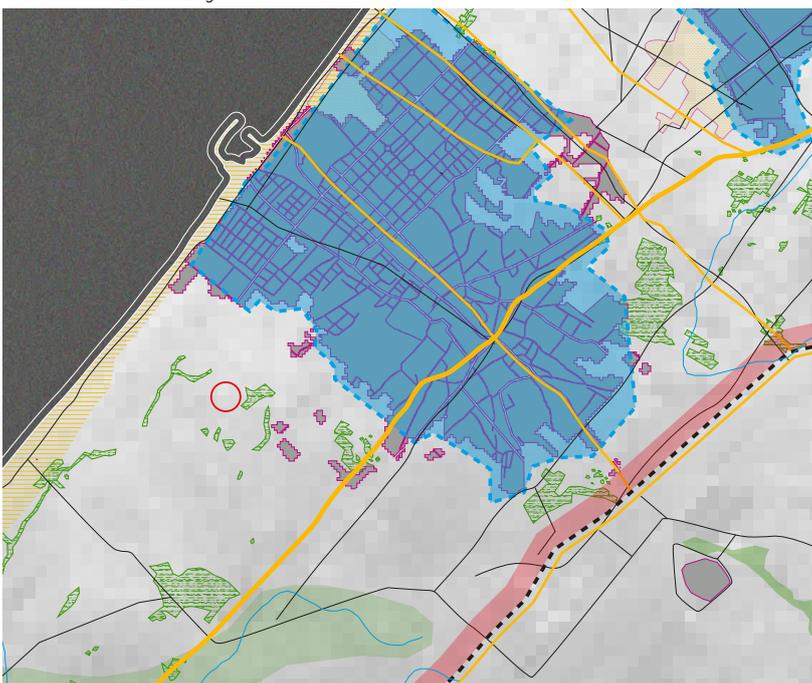
In naher Zukunft rechnet man mit dem vermehrten globalen Einsatz der Energiegewinnungstechnologie von Desertec. Wir gehen also davon aus, dass auch die Gazaregion durch ihre vorteilhafte geografische Lage für Desertec von großer Interesse sein wird. Die Technologie der Energiegewinnung aus der Wüste ruft einen neuen Arbeitsmarkt hervor und benötigt speziell ausgebildete Arbeitskräfte. Daraus folgen eine sinkende Arbeitslosenrate und eine steigende Bildungsrate. Das bis dato herrschende starke Ungleichgewicht innerhalb des Landes pendelt sich längerfristig ein. Auch die geplante Erweiterung der Stadt Rafah trägt zur Balance im Gazastreifen bei. Sie bildet einen wirtschaftlichen Gegenpol zu Gaza City und spannt somit ein stabiles Rückgrad für den gesamten Gazastreifen auf.



Grafik 6:
Piktogramm Phase 2



Grafik 7:
Trinkwasseraufbereitung



Grafik 8:
Definierung der Stadtgrenzen

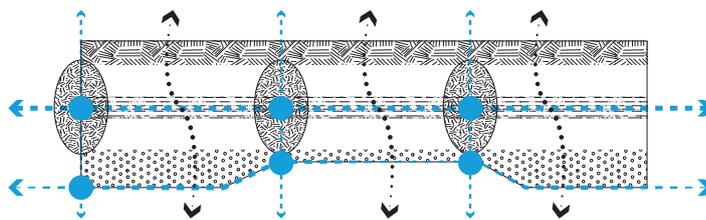


Grafik 14:
Interregionale Projekte

IV Tag X

In der vierten Phase werden die Grenzen geöffnet und das Freiluftgefängnis Gazastreifen ist endlich Geschichte. Entlang der Küstenzone und der ehemaligen Grenzzone mit Sperrgebiet, der sog. Green Line, entstehen attraktive Freizeit-, Grün- und Erholungsflächen, die zu Sport, Wanderung, Erholung in der Natur, Schwimmen, Radfahren und Entspannen einladen. Dies ist natürlich auch für Touristen attraktiv. An dem sogenannten Tag X sind alle Ziele des Masterplans erreicht. Sowohl der Import und Export, die Arbeitsquote und Bildung und damit die Wirtschaft als auch die regionale und interregionale Verknüpfung des Gazastreifens erreichen einen zufriedenstellenden Wert. Auch der natürliche Ausgleich ist gegeben. Im Großen und Ganzen befindet sich der Gazastreifen in einem gesunden Gleichgewicht und ist nicht mehr von externer Hilfe abhängig, sondern kann sich selbst versorgen.

Jetzt ist er auch infrastrukturell gut an seine Umwelt angebunden. Sowohl in Richtung Kairo, als auch in Richtung Israel und Saudi-Arabien besteht eine schnelle Zug- und Autobahnverbindung. Wie schon erwähnt bilden Gaza City und Rafah die Metropolen des Landes, bei denen sich die neue Bebauung vertikal orientiert. In Gaza City hebt sich die Bebauung in Richtung Inland an und ebbt in Richtung Küste ab. Einzelne Stadtquartiere werden gebildet, nachverdichtet und mit kleinen Grünflächen ausgestattet. Neue Stadtviertel mit vorwiegend vertikaler Bebauung siedeln sich in Richtung Green Line (ehemalige Grenzzone) an und verknüpfen somit die Stadt mit der Zugstrecke. In diesen neuen Stadtteilen befindet sich hauptsächlich Arbeits-, Gewerbe-, Sport- und Mischnutzung. Ein ausgebautes Busnetz sorgt für Mobilität innerhalb der Stadt. An vielen Bushaltestellen werden neue öffentliche Räume geschaffen, die Identität schaffen.



Grafik 15:
Piktogramm Tag X



Grafik 16:
Expansion



Grafik 17:
Anschluss an das Verkehrsnetz



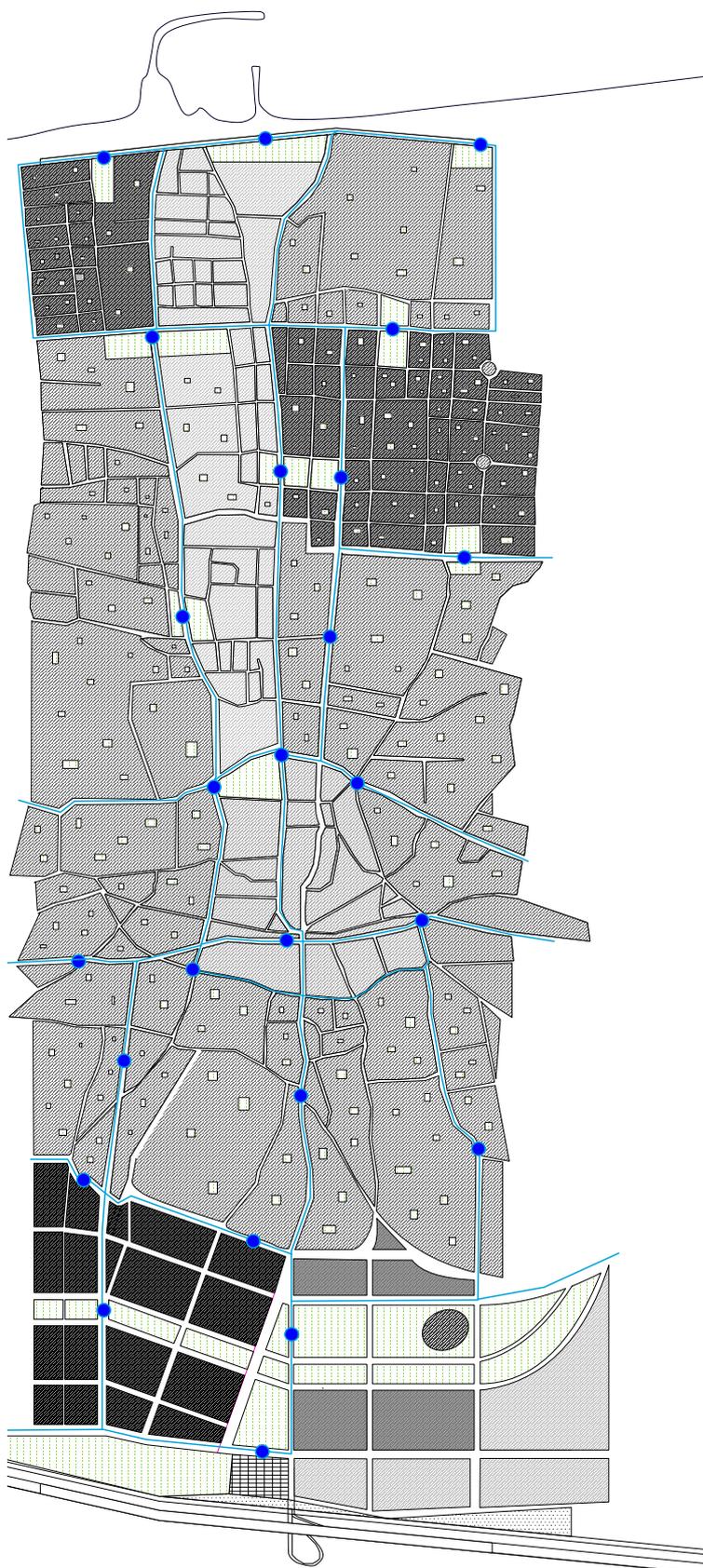
Grafik 18: Rafah am Tag X

Forschung und Wissenschaft

Einst war die südlichste Stadt im Gazastreifen durch eine scharfe Grenze zu Ägypten in zwei Teile durchgetrennt. Die ägyptische Rafah-Hälfte war so gut wie nicht vorhanden und auf palästinensischer Seite war die Stadt größtenteils zerstört. Die Landflächen blieben ungenutzt bzw. wurden ineffizient für kleinteilige Gartenhäuser verwendet. Mit dem Tag X gehört die Grenze der Vergangenheit an. Rafah wird reanimiert und rekultiviert. Die baulichen Lücken werden geschlossen und neue Wohnsiedlungen werden geplant. Die binationale Stadt wird um die ägyptische Seite erweitert und erhält ein innerstädtisches Bussystem zur schnellen Fortbewegung. Die ehemalige Grenze bleibt geografisch erhalten, die Übergänge werden jedoch geöffnet. Die Lage der Stadt ist sehr interessant und birgt viele Potentiale, denn sie liegt im „Dreiländereck“ Gazastreifen-Ägypten-Israel. Daher ist ein Zentrum für Forschung und Wissenschaft vorgesehen, das auch Bildungseinrichtungen miteinschließt. Auch für Wirtschaft und Politik wird Rafah eine entscheidende Rolle spielen, da sich in unmittelbarer Nähe der neue Flughafen und der große Seehafen befinden. Somit können internationale Beziehungen geknüpft und Import-Export Geschäfte weiter ausgebaut werden.

Verwaltung und Finanzen

Gaza City bleibt nach wie vor die Hauptstadt im Gazastreifen und steht als Metropole der Stadt Rafah gegenüber. Die beiden Sektoren Verwaltung und Finanzen werden erweitert und außerhalb des Stadtkerns verlegt. An der Grenze zu Israel entsteht ein neuer Hauptbahnhof, der sowohl für Personen- als auch für Güterverkehr gedacht ist. Die Umstrukturierung ermöglicht eine Entspannung und Aufweitung der Altstadt. Auch hier ist eine innerstädtische Buslinie angedacht. Bushaltestellen werden großzügigen Grün- und Freiflächen zugeordnet, die das Stadtbild aufwerten und den Einwohnern eine neue Raum- und Wohnqualität sichern. Baufällige und zerstörte Gebäude werden saniert und neu errichtet. Die Gebäudetypologien bleiben erhalten und werden fortgeführt. Die Höhenentwicklung der Gebäude nimmt von Ost nach West ab, d.h. in der Nähe des Meeres gibt es niedrige Häuser, wo hingegen Richtung Landesinneren die Höhe und die Dichte der Häuser zunehmen. Das hat den Vorteil, dass eine natürliche Stadtdurch- und -entlüftung gewährleistet ist. Der Strandstreifen wird verbreitert, indem öffentliche Plätze eingeschoben werden und eine definierte bauliche Grenze gezogen wird. Das alte Flüchtlingslager wird aufgelöst und dient nun als integrierte Wohnsiedlung.



Grafik 19: Gaza City am Tag X